

GESCHIRR ODER HALSBAND?

Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten, über Verletzungsgefahr und Erziehung in Sachen Hund schon. Auf DOGS ONLINE diskutierten Leser über das Für und Wider von Halsband und Geschirr. Was sagen die Experten?

WOZU DIENT DAS GESCHIRR?

Wenn Labrador Spike in sein Geschirr steigt, findet eine zauberhafte Verwandlung statt: Aus dem eben noch albern herumtobenden Rüden wird ein hochkonzentriert arbeitender Blindenführhund, der sein Frauchen sicher durch den Hamburger Stadtverkehr leitet. Für Spike ist das Geschirr ein Zeichen, das ihm den Arbeitsbeginn signalisiert – ähnlich den Menschen, die morgens zur Aktentasche, zum Arztkittel oder zum Büroschlüssel greifen. Doch was bis vor kurzem Hunden mit eindeutigem Auftrag vorbehalten war, erobert nach und nach auch deutsche Hundewiesen: Geschirre sind mittlerweile für jederhund im Einsatz. Größe spielt keine Rolle, Bewegungsdrang ist kein Kriterium. Ob Mops oder Dogge, Husky oder Chihuahua, die Umschnallsysteme sind in Mode gekommen wie Worker-Hosen bei Zweibeinern.

Hundegeschirre sind aber auch umstritten – nicht weil sie unnötig oder übertrieben erscheinen, sondern weil sie die Tiere stören können: „Die Geschirre sitzen oft nicht richtig, scheuern unter den Läufen, bergen Verletzungsgefahr oder stören den Hund beim Sozialspiel“, sagt Hundetrainerin Christel Löffler aus Keltern bei Karlsruhe (www.dialog-mensch-tier.de). „Wenn schon ein Geschirr, dann sollte es individuell angepasst und gut gepolstert sein.“ Für Experten gibt es fünf sinnvolle Einsatzgebiete von Geschirren:

1. Geschirre können überall dort verwendet werden, wo erwünscht ist, dass der Hund zieht: beispielsweise beim Fährtentraining, wenn der Hund die Schleppeine hinter sich herzieht, vor dem Schlitten oder dem Hundewagen.
2. Geschirre sichern den Hund beim Wandern in den Bergen.
3. Für Welpen können Geschirre angeraten sein. Sie dürfen in den ersten Tagen und Wochen noch in Ruhe die Welt bestaunen, müssen dabei aber gesichert werden. Besonders schonend geht das mit einem Geschirr, weil dieses den Welpenhals und -rücken sowie die Schilddrüse vor ruckartigem Zug besser schützt.
4. Dieselbe Funktion hat das Geschirr auch für Hunde, die noch nicht lernen konnten, wie man entspannt an der Leine geht.
5. Wenn Hunde ab und zu von hundeunerfahrenen Menschen spazieren geführt werden, geben Geschirre Sicherheit.

DIE LEINE ERFORDERT GUTES TRAINING

Trotzdem empfehlen Experten einen begrenzten Einsatz von Geschirren: „Oft ist das Geschirr nur eine Notlösung für einen Halter, der seinem Hund gute Leinenführigkeit nicht beibringen konnte oder wollte“, so Christel Löffler. Diesen Hunden ist aber auch mit einem Geschirr nicht geholfen. Egal ob Halsband oder Geschirr, ein ständiger Zug auf der Leine sorgt für Dauerstress, Gelenk- und Muskelschmerzen – an beiden Enden. Christel Löffler: „Nicht nur für die Gesundheit unseres Hundes ist ein Leinentraining wichtig. Auch dem menschlichen Rücken, den Handgelenken und der Stimmung tut es gut.“ Wer zum Halsband greift, sollte von Anfang an sensibel mit der Leine umgehen: Hier liegt der Zug auf der Halspartie des Hundes – und die ist ausgesprochen empfindsam.

Fazit: Ob Halsband oder Geschirr, entscheidend ist, dass der Hund sich wohlfühlt. Ideal: „Die Kommunikation sollte immer über Körpersprache und Stimme stattfinden, möglichst wenig über die Leine“, so die Hundetrainerin. Der Grund: „Die Leine ist kein Erziehungs-, sondern nur ein Sicherungsmittel im Straßenverkehr oder wenn das Gesetz es fordert.“ Umsichtige Hundehalter sorgen deshalb vor: Sie konzentrieren sich von Anfang an auf eine entspannte Leinenführigkeit und zuverlässigen Gehorsam. Und greifen dann am liebsten zur Moxonleine: Hier sind Halsband und Leine eins und werden dem Hund nur bei Bedarf übergestreift. Ansonsten dürfen diese glücklichen Hunde das größte Maß an Freiheit genießen und „nackt“ laufen – ein Zustand, den auch Blindenführhund Spike sehr schätzt: Für ihn bedeutet das Feierabend. 🐾

PRO & CONTRA

HUNDE IM AUSSENGEHEGE: WAS MEINEN SIE? *Wir haben einen Garten – warum soll der Hund nicht ab und zu in den Zwinger, meinen die einen. Ein Hund gehört nicht hinter Gitter, finden die anderen. Auf www.dogs-online.de fragen wir Hundehalter nach ihrer Meinung. Klicken Sie rein! Dem Thema „Zwinger“ werden wir uns in einer der nächsten DOGS-Ausgaben widmen.*